

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873**

48 (24.4.1873) [No. 49]

# Durlacher Wochenblatt.

N. 49.

Donnerstag den 24. April

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

[Die Alfesly-Klagen.] In der „Bad. Landeszeitung“ vom 22. d. M. ist zu lesen:

„Durlach, 19. April. Gestern war unser leider nur allzu kleiner Schöffengerichtssaal vom frühen Morgen bis zum späten Abend von einem äußerst zahlreichen und gewählten Publikum angefüllt. Auf der Tagesordnung standen: 1) Privatanklage des Großh. Ministerialrevisors Gustav Alfesly, des Kaufmanns Karl Alfesly und des Gärtners Eduard Alfesly von Durlach gegen Buchdrucker Adolf Dups von da wegen Verleumdung durch die Presse; 2) Privatanklage des Großh. Ministerialrevisors Gustav Alfesly in Karlsruhe gegen Rathschreiber Karl Siegrist und Buchdrucker Adolf Dups von Durlach wegen Verleumdung durch die Presse. Da diese beiden Anklagen in unmittelbarem Zusammenhange mit der im Oktober v. J. hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl stehen, bei welcher Herr Gustav Alfesly Gegenkandidat unseres jetzigen Bürgermeisters, Herrn Karl Friedrich, gewesen und als solcher nur 48 Stimmen erhalten hatte, so war man natürlich auf den Ausgang ungemein gespannt. Die Klagepunkte beten im ersten Falle ein Maueranschlag, worin mehrere Durlacher Wähler sich dahin ausgesprochen, daß sie bereits genug Alfesly mit Gemeindefunktionären bedacht hätten, daß sie nicht auch noch einen Alfesly zum Bürgermeister, Rathobdiener u. dergleichen wollten. Im zweiten Falle wurde ein Artikel im Durlacher Wochenblatt für strafwürdig erachtet, worin der Verfasser desselben, Herr Rathschreiber Siegrist, durch verschiedene sogenannte Verichtigungen des Herrn Revisors dazu genöthigt, die geistigen Fähigkeiten dieses letzten Herrn einer Kritik unterzieht, deren Ergebnis für denselben allerdings nichts weniger als schmeichelhaft ist. Nach mehr denn sechsständiger Verhandlung, nach äußerst gelungener Selbstvertheidigung der beiden Angeklagten, sowie einer glänzenden Schutzrede ihres Rechtsfreundes, des Herrn Anwalts Dr. Strauß, konnten die Herren Schöffen in den beiden Artikeln keine strafbare Verleumdung finden und sprachen deshalb zur großen Genugthuung weitaus des größten Theiles hiesiger Bevölkerung die Angeklagten frei, während sie die Ankläger in die Kosten verurtheilten.“

— In Bruchsal fand am 18. d. M. eine Beerdigung durch den Standesbeamten statt. Der Verstorbene, Messerschmied Vott, ein armer, aber wegen seiner ungewöhnlichen Intelligenz und geordneten Lebensführung bei Hoch und Nieder geachteter Mann, soll, als er sich dem Tode nahe fühlte, dem herbeigerufenen Geistlichen seines Sprengels, Hrn. Hospfarrers W., auf dessen Fragen solche freisinnige Ansichten und namentlich in Beziehung auf die Unfehlbarkeit solch entschieden vernehmende Antworten kundgegeben haben, daß sich der Geistliche veranlaßt sah, die Beerdigung zu verweigern. Dem Leichenbegängnisse ward eine zahlreiche Theilnahme aller Stände und Konfessionen zu Theil. Im Friedhofe angekommen, wurde von einem Quartett das Lied „Wir glauben All an Einen Gott“ vorgetragen, und hierauf hielt der Standesbeamte, Hr. Bürgermeister Heck, die Grabrede. In schwungvoller, zu Herzen bringender Weise schilderte derselbe das Leben des Verstorbenen und sprach, die Veranlassung der bürgerlichen Beerdigung berührend, schöne und kernige Worte über Glaube, Religion und Toleranz, so daß die Zuhörenden auf das Tiefste ergriffen wurden. Wie die Einwohnerschaft über das Verhalten des Hrn. Hospfarrers denkt, zeigte sich durch die zahlreiche Leichenbeglei-

tung selbst; aber auch Solche, die sich nicht dabei betheiligten und gewiß nicht im Geruche der Freisinnigkeit stehen, sprachen ihren schärfsten Tadel aus.

### Deutsches Reich.

— Wer auf der vollen Höhe der Zeit und des Zeitungs-Deutsch steht, spricht nicht mehr von partikularistischen, sondern von centrifugalen Tendenzen der Einzelstaaten, namentlich in Sachen der deutschen Gerichtsorganisation. Namentlich über die badische Reichsflucht sind Berliner Blätter erbittert und rufen Baden zu: Auch du, Brutus?

— Kaiser Wilhelm reist am 24. April Abends 10 Uhr von Berlin ab und kommt am 26. April Mittags in Petersburg an. Aufenthalt 10 Tage.

— Den Bischöfen Ketteler von Mainz u. Ledochowsky von Posen ist die Kardinalswürde vom Papste selber angekündigt. Sonst mußte man den Papst zum Vetter haben, um Kardinal zu werden, jetzt braucht man nur dem Staate tapfer zu opponieren.

— In München ist am 18. April der weltberühmte Chemiker Freiherr v. Liebig (geb. 13. Mai 1803) gestorben, ein genialer Gelehrter, dessen Studien und Erfindungen nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Landwirtschaft und der Industrie im höchsten Maße zu gute gekommen sind.

— Das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft plant einen Protest an den Reichstag gegen Kaiser's Ausspruch: „Die Börse ist die Akademie für die Umgehung der Gesetze.“ Die Juristen sagen: Seht richtig! — Die Börsenherren aber, welche die Schleuder des kleinen Mannes an der Niesenstirne verwundet hat, rufen: Steinigt ihn.

Frankfurt, 21. April. Seit etwa 4 Uhr Nachmittags hier selbst Bierkrawall. Die Volksmenge zerstörte mehrere Bierwirthschaften und Brauereien. Militär schritt ein. Man spricht von Todten und Verwundeten. Die Läden der ganzen Stadt sind geschlossen. Spät Abends wird eine Erneuerung der Erzeße befürchtet, umso mehr als eine Volksversammlung stattfinden soll. Zahlreiche Verhaftungen.

Frankfurt, 22. April. (Mittags.) Bei dem gestrigen Bierkrawall wurden 16 Brauereien bezw. Bierwirthschaften demolirt. In den Spitalern befinden sich 12 Todte und 37 Verwundete. Die Zahl der Verhaftungen wird auf 120 angegeben. Die Erzedenten sollen auch geplündert haben.

### Oesterreichische Monarchie.

— Graf Beust hat wieder einmal die Welt überrascht und sich ihr als liebenswürdiger Dichter vorgestellt. Ein Gedicht „Abschied von Wien“ durchläuft alle Zeitungen; es sind neun wehmüthige Strophen und drunter steht der Autor: Friedrich Ferdinand Graf Beust und daneben das Datum: 23. November 1871. Das Gedicht ist also in jener Zeit entstanden, da Graf Beust als österreicherischer Kanzler abdankte und als Botschafter nach London wandern mußte, — in jenen Tagen oder Nächten, von denen Görke's Hausner singt: „Wer nie sein Brod mit Thränen aß, wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.“ Seine Kollegen, die zünftigen Diplomaten, mag der Graf als Dichter überrascht haben, das unglückselige Böcklein außerhalb überrascht er nicht; es hat immer eine Ahnung gehabt, daß in jedem rechten Diplomaten etwas vom Boeten stecken müsse, jenes Etwas, das er mit der trockenen, prosaischen, phitiströhen Wahrheit und Wirklichkeit nicht zimperlich genau nimmt, und es hat schon deshalb manche diplomatische

tische Note und Depesche genossen wie ein Gedicht oder eine schöne poetische Improvisation. Behauptete neulich doch sogar der Großmeister aller Diplomaten, er glaube, niemals amtlich eine Unwahrheit gesagt, d. h. gebichtet zu haben. Beust aber war schon lange Dichter und hat nur sein durchsichtiges Incognito schicklich zu wahren gewußt.

**Verschiedenes.**

— Französische Arbeiter zur Ausstellung nach Wien schicken, heißt nach Viktor Hugo, „den Strahlkreis Frankreichs erweitern.“ Wiener Arbeiter geriethen am ersten Tage beim Auspacken in diesen Strahlkreis und sofort in eine großartige Keilerei.

— In einer Gesellschaft von Aerzten wurde hin und her debattirt, welches wohl das gefährlichste Gift sei. Der eine rieth dies, der andere jenes. Aber alle Antworten schienen einen der anwesenden Aerzte nicht zu befriedigen. Und als man ihn nach seiner Ansicht fragte, antwortete er: „Opium.“ „Spinn!“ schrieen alle. „Wie so?“ Der Arzt begann:

O — Orthodoxen,

P — Pietisten,

J — Jesuiten,

U — Ultramontane,

M — Muder.

„Bravo!“ schrieen alle, „ja dies ist gewiß das gefährlichste Gift.“ (Siehe Bingen in voriger Nummer.)

**Bekanntmachung.**

**Die Beschädigung der Telegraphen-Anlagen betreffend.**

Die längs den Chausseen und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphen-Linien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfe etc., ausgesetzt. Da durch diesen Anflug die Benutzung der Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen der gleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß Demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphen-Anlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatz und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 5 Thalern in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Reichs-Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatz herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-Anlage verübte Anflug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 lauten:

§. 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§. 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphen-Anstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu dreihundert Thalern bestraft.

Karlsruhe, den 11. April 1873.

Kaiserliche Telegraphen-Direktion:  
Schwerd.

**Großh. Badische Staatseisenbahnen.  
Bahnbau von Bruchsal nach Germersheim.**

Nr. 676. Auf unser Ausschreiben vom 21. März 1873 Nr. 511 ist für die Uebernahme der Maur- und Verputz-Arbeiten der 6 Bahnhofsgebäude zwischen Bruchsal und Graben kein Gebot eingereicht worden und werden diese deshalb nochmals zur Vergebung ausgeschrieben.

Veranschlagt sind dieselben wie folgt:

die Maurarbeit zusammen 10,828 fl. 58 fr.,

die Verputzarbeit zusammen 1,088 fl. 40 fr.

Summa 11,917 fl. 38 fr.

Ausfragende Bewerber wollen ihre Angebote, in Preconten der Voranschlagssumme ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

**Samstag den 26. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

auf dem Eisenbahnhochbau-Büreau in Graben einreichen, woselbst auch Pläne, Bedingungen und Ueberschläge zur Einsicht aufgelegt sind.

Die Angebote können sowohl auf die ganze Arbeit als auch auf die von einzelnen Häuschen gestellt werden.

Mannheim, den 18. April 1873.

Großh. Eisenbahn-Inspektion:  
Steinam.

**Bordsteinlieferung.**

Nr. 872. Die Lieferung von 160 laufende Meter Bordsteine auf die Straße von hier nach Durlach wird im Submissionswege vergeben.

Zeichnung und Bedingungen können täglich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, woselbst die Angebote versiegelt und mit Aufschrift versehen längstens bis 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, einzureichen sind, zu welcher Zeit auch die Seemissions-Eröffnung stattfinden wird.

Karlsruhe, 15. April 1873.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

**Gras-Versteigerung.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt  
**Donnerstag den 24. April,**  
Vormittags 9 Uhr,

das Grasergebnis in der neuen Anlage, am Karlsruher Weg, Pflanzengrabendamm, Salz- und Gartengasse, Altengrabendamm, im Palmien, Dreispiz an der Obermühle, Pflanzdamm zwischen der Ober- und Mittelmühle, sodann

**Freitag den 25. April,**

Vormittags 9 Uhr,

das Grasergebnis des Storrenackerwegs, unterer Grözingener Weg, Pflanzdamm aufwärts, Beue- und Giesbachdamm, Heerdweg, 1. und 2. Kutschweg, auf dem Platze selbst in öffentlicher Steigerung verlaufen.

Zusammenkunft am 24. April in der neuen Anlage, am 25. April an der Obermühle.

Durlach, am 15. April 1873.

Der Gemeinderath:

E. Friderich.

Siegrist.

**Laub-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus dem Waldstift VII Lerawald Schlag 24 und 25 versteigern wir am

**Freitag den 25. d. Mts.,**

Morgens um 9 Uhr,

den letztjährigen Lauberraths in verschiedenen Loosabtheilungen.

Die Steigerer wollen sich in ebiger Zeit auf dem Karlsruher Weg am Gaigenberg einfinden.

Durlach, 17. April 1873.

Städtische Bezirksforst:

Siebold.

Bei Maurermeister **Grieb** Wittwe ist eine Parthe **Streue** zu verkaufen.

### Gras-Versteigerung.

[Durlach.] Den Futtergraswachs in den hiesigen Gemeindeväldungen versteigern wir für das Wirtschaftsjahr 1873 an nachstehenden Tagen:

Am **Dienstag den 29. April d. J.:**  
im Distrikt Mastwaide und Gassenrain. Zusammenkunft Morgens um 8 Uhr bei der Hochbrück auf der Karlsruher Straße.

Am **Mittwoch den 30. April d. J.:**  
im Distrikt Hinterlach, Altmung und Schönenmännin. Zusammenkunft Morgens um 8 Uhr, am Eingang zum Militärschützenstand Nr. 2.

Am **Donnerstag den 1. Mai d. J.:**  
im Distrikt Elmorgenbruch. Zusammenkunft Morgens um 8 Uhr bei der Schleifmühle.

Am **Freitag den 2. Mai d. J.:**  
im Distrikt Oberfüllbruch. Zusammenkunft Morgens um 9 Uhr bei der dortigen Pfingbrücke.

Durlach, 20. April 1873.

Städtische Bezirksforstrei:  
Eichrodt.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Nachdem die Wege nunmehr fahrbar geworden sind, wird hiermit angeordnet, daß das Holz aus den Distrikten Unterfüllbruch und Heideacker **längstens** bis zum 10. Mai d. J. abgeführt sein muß.

Durlach, 17. April 1873.

Das Bürgermeisterei:  
C. Friderich.

### Freiw. Feuerwehr.



Nächsten **Montag den 28. d. M.,** Mittags 4 Uhr, wird die Vierteljahrsprobe abgehalten. Die Mannschaft hat in Winterdienstkleidung zu erscheinen. Das Sammelzeichen wird eine Viertelstunde vorher gegeben.

Durlach, 23. April 1873.

Das Kommando der freiw. Feuerwehr:  
H. Friderich.

### Evang. Jungfrauen-Verein

#### der Gustav-Adolf-Stiftung

Die verehelichten Mitglieder werden ersucht, die für die diesjährige Verloosung bestimmten Arbeiten längstens bis 1. Mai bei Hrl. Loser abzugeben.

Der Vorstand.

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten: zu erfragen **Kelterstraße 3, parterre.**

#### Wohnung zu vermieten.

Jägerstraße 49b haben Zimmermstr. **Joh. Semmler** u. Cie. eine freundliche Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Ebenfalls eine Scheuer mit Stalung auf 23. Juli zu vermieten.

## Privat-Sparkasse Grözingen.

### Uebersicht

über  
den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1873  
als Rechenschafts-Bericht.

#### Einnahme.

	Soll.		Hat.		Rest.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Kassenvorrath auf 1. Januar 1872	1,142	20	1,142	20	—	—
2) Rückstände aus voriger Rechnung	123	45	48	59	74	46
3) Einlagen der Mitglieder:						
a. monatliche Einlagen	8,850	58	8,850	58	—	—
b. durch Gutschrift	609	26	609	26	—	—
4) Eintrittsgelder (Erlös für Sparbücher)	5	15	5	15	—	—
5) Zinse von Aktiokapitalien	902	3	648	25	253	38
6) Heimbezahlte Kapitalien	21,874	—	1,840	15	20,033	45
Summa der Einnahme	33,507	47	13,145	38	20,362	9

#### Ausgabe.

7) Ausgabereise aus voriger Rechnung	—	—	—	—	—	—
8) Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen	27,686	10	—	—	—	—
A. Sparguthaben.						
Rückbezahlte:						
a. an bleibende Mitgl. fl. 2501. 12.	—	—	—	—	—	—
b. an ausgetretene „ fl. 1952. 11.	—	—	4,453	23	23,232	47
B. Zinsen.						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	609	26	609	26	—	—
b. an ausgetretene Mitglieder	38	42	38	42	—	—
9) Verwaltungskosten	77	30	77	30	—	—
10) Angelegte Kapitalien	4,570	—	4,570	—	—	—
Summa der Ausgabe	32,981	48	9,749	1	23,232	47

### Vermögensstand auf 1. Januar 1873.

#### A. Vermögen.

1) Einnahmerrückstände	fl.	328.	24.
2) Kassenvorrath	„	3,396.	37.
3) Geräthschaften lt. Inventarium	„	22.	42.
4) Zinsraten von den Aktiokapitalien vom 11. Novbr. 1872 bis 31. Dez. 1872	„	137.	5.
5) Ausstehende Kapitalien	„	20,033.	45.
Summa	fl.	23,918.	33.

#### B. Schulden.

1) Ausgabereise	fl.	—	—
2) Sparguthaben sämtlicher Mitglieder auf 1. Januar 1873	„	23,232.	47.
Summa	fl.	23,232.	47.
Reines Vermögen	fl.	685.	46.
Am Schlusse vorigen Jahres betrug solches	fl.	493.	12.
Vermehrung	fl.	192.	34.
Die Zahl der Mitglieder betrug auf 1. Jan. 1872		242.	
Im Jahr 1872 sind zugegangen		44.	
		286.	
Ausgetreten sind pro 1872		25.	
Stand auf 1. Januar 1873		261.	

Grözingen, den 1. April 1873.

#### Die Sparkasse-Kommission:

Hr. Wagner, Bürgermeister. Carl Friedr. Fießler.

**Mädchen**, ein, von 14 bis 17 Jahre findet sogleich eine Stelle bei einer kleinen Familie; Näheres im Kontor d. Bl.

**Kirchstraße 8** ist eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern sammt Zugehör auf 23. Juli an eine kinderlose Familie zu vermieten.

**Mädchen**, ein solides, das kochen u. Waschen kann, auch sonst in häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet in Karlsruhe sogleich eine Stelle; zu erfragen im Kont. d. Bl.

**Mädchen**, ein braves fleißiges, wird sogleich in Dienst gesucht. Näheres im Kontor d. Bl.

Der Unterzeichnete macht hiermit öffentlich bekannt, daß er seinen Dienst dahier angetreten hat und jeden **Dienstag** in der Woche in seiner Wohnung dahier, **Spitalstraße Nr. 2** anzutreffen ist.

Durlach, im April 1873.

Der **Großh. Notar des II. Distrikts:**  
**H. Neuer.**

Durlach.  
**Gasthaus zum Engel.**  
Von heute an vorzügliches **Schfried'sches Lager-Bier**  
(von Mittags 4 Uhr an vom Fass), wozu ergebenst einladet  
**Dumberth zum Engel.**

**Amalienbad Durlach.**  
**Bad-Eröffnung.**  
Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß seine durchaus neu restaurirte **Bade-Anstalt** **Samstag den 26. April d. J.** eröffnen werde. Aufmerksame und reinliche Bedienung der mich mit ihrem Besuche beehrenden Badegäste, verbunden mit billigem Preise, lassen mich einem zahlreichen Besuche entgegensehen.  
Ergebenster  
**K. Weiss.**

P. S. Zur Bequemlichkeit des hiesigen Publicums haben auch diese Saison die Herren Kaufleute **Jr. Barie** und **Ed. Seufert** die Gefälligkeit übernommen, für mich **Badbillete** abzugeben.

Für Hausfrauen!  
**Aecht engl. Patent-Reinigungs-Crystall,**  
bestes Waschmittel zum Waschen von **Mouslin, Schirting, Leinwand, Merinos, Schwals, gefärbten Baumwollzeugen, Teppichen, Bürsten** etc. empfiehlt die **Niederlage für Durlach** von  
**Julius Köffel.**

**Handelschule Frankenthal**  
(bayerische Pfalz).  
Der hinsichtlich der Disziplin mit der Handelschule eng verbundene **Vorbereitungscours zum Einjährig-Freiwilligen-Examen** unter Leitung von 6 für das höhere Lehramt geprüften Lehrern, beginnt am **20. März 1873**. Die Zahl derjenigen Schüler sowohl aus Bayern als aus den übrigen Staaten Deutschlands, welche sich seit 1868 in besagtem Course vorbereitet haben, beträgt **76**, wovon **62** das Examen bestanden.  
Das Honorar für eine halbjährige Vorbereitung befähigter Schüler beträgt incl. Pension **150 Thaler**; für eine ganzjährige Vorbereitung **250 Thaler**. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst  
Der **Vorstand: Bertololy.**

**Zimmer**, ein möblirtes, ist am **1. Mai** zu vermieten  
**Schwanenstraße 7.**  
**Henne**, eine, mit **11 Jungen** zu verkaufen  
**Ablerstraße 5, Durlach.**

**Julius Hochschild,**  
Ablerstraße Nr. 9  
empfiehlt:  
**Alabaster-Paraffin-Kerzen**  
das Stück à 3 fr.;  
**extra prima Kernseife,**  
harte à 15 fr. per Pfund;  
**Crystall-Soda** à 4 fr. per Pfd.

Ein **Setzer-** und ein **Drucker-**  
**Lehrling** werden jetzt von der **G. Braun'schen Hofbuchdruckerei** in Karlsruhe angenommen. Dieselben erhalten sofort ein entsprechendes Kostgeld.

**Dankfagung.** Den verehrl. Mitgliedern des hiesigen **Militär-Vereins** für das Geschenk, welches mir wegen meiner Krankheit zu Theil geworden ist, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.  
**Wilhelm Krieg.**

**Feuerwehrdrillch,**  
fein und feinsten, sowie  
**Feuerwehrtuch**  
empfiehlt billigt

**Julius Hochschild,**  
Ablerstraße Nr. 9.

**Most,** guten, verzapft und wird auch in größerem Quantum im Fass abgegeben  
**G. Benkendorfer**  
zum Zähringerhof.

**Fahrfühe,** zwei, 1 großtragende und 1 Milchkuh, sowie 1 neuen **Strohstuhl** u. 1 **Stoß-trog** verkauft  
**A. Lutz** in Durlach.

**Fahrfühe,** 2 gute, großtragende, sind zu verkaufen bei  
**Johann Kiefer,**  
Kellerstraße 1, Durlach.

**Schenkamme,** eine gesunde, wird bei guter Verzählung zu sofortigem Eintritt gesucht  
**Wilhelmstraße Nr. 16 im 2. Stock** in Karlsruhe.

Eine freundliche Wohnung von 4 geräumigen, tapetirten Zimmern nebst Zugehör ist auf **23. Juli** zu vermieten  
**Schwanenstraße 1.**

Ebenfalls ist eine Wohnung im dritten Stock mit 2 Zimmern und Allee nebst Zugehör an eine stille Familie auf **23. Juli** zu vermieten.

**Wochenkirche am 25. April 1873.**  
Herr **Stadtpfarrer Specht.**

**Standesbuchs-Auszüge**  
**der Stadtgemeinde Durlach.**  
**Geborene:**  
20. April; Friedrich Karl, Vat. Friedrich Weiß, Gärtnermacher.  
22. „ Jakob Wilhelm, Vat. Jakob Gottstein, Sergeant.  
**Gestorbene:**  
22. April; Wilhelm Exter, Oberamtsrichter a. D., Wittwer, 67 Jahre alt.  
Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.